

Ver einigte Saabacher Zeitung Nro 13.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayerschen Schriften.

Dienstag den 30. November 1813.

Kriegsschauplatz.

Triest den 27. Nov.

Den 20. d. war das Hauptquartier des Generals Grafen v. Nugent in Ferrara. Seine Vorposten dehnten sich schon bis gegen Modena, Mirandola, Ravenna und Bologna aus. Von diesen verschiedenen Vorfällen wurden mehr als 60 Kanonen, wovon der größte Theil von Metall waren, erobert, und eine beträchtliche Menge Lebensmittel weggenommen, welche nach Mantua bestimmt waren.

Spalatro in Dalmatien hatte am 2. d. kapitulirt, die Stadt Zara aber wird ehebens beschossen werden, wozu bereits schon 12 Kanonen in den Batterien aufgeführt worden sind.

Der hiesige Handelsstand hat mittelst einer freiwilligen Sammlung unter sich eine Summe von 1097 fl. 31 kr. zusammen geschossen, dieselbe für die im Triestiner Feldspital befindlichen Militärkranken und Blessirten, und einen Theil für die dürftigsten durch die gegenwärtigen Zeit-Umstände am meisten bedrängten Einwohner dieser Stadt bestimmt.

Nach dieser Absicht der edlen Gaben sind demnach 400 fl. für die Civil-Armen, 697 fl. 31 kr. aber für die frankten und blessirten Militärs des Feldspitals gewidmet worden.

Man findet sich verpflichtet, diese edle nachsichtungswürdige und von Seite des k. k. provisorischen Generalgouvernements mit besonderem Lobe anerkannte patriotische Handlung zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Witach am 21. Nov.

Heute wurde zur Feyer der glücklichen und erfreulichen Besiznahme Jüryriens durch die k. k. österreichischen Truppen, und der glorreichen Siege bey Leipzig und Hanau von der hiesigen Municipalität ein Fest veranstaltet, welches neue Beweise über die guten Gesinnungen dieser Stadt liefert.

Die Feyer dieses Tages wurde durch die Abhaltung eines solennen Te Deums eröffnet, hieby von dem aufgezogenen bürgerlichen Schützen-Corps die gewöhnlichen Salven gegeben, und diese von dem Volke jederzeit mit wiederholttem Cr. Wajestat dem Kaiser von Oesterreich dargebracht: herlichen Privat begleitet.

Auszeichnend war es für die Stadt Witach, daß selbe ohne aller Aufmunterung zur Verherrlichung dieses Tages der daselbst in Garnison liegenden Mannschaft vom k. k. Infanterie-Regiment Hohenlohe Bartenstein, so wie auch dem bürgerlichen Schützen-Corps jedem Mann ein halb Pfund Fleisch, ein halb Pfund Meiß, ein halb Pfund Brod, und ein Seitel Wein verabreichte; — daß ferner eine gesammelte nicht unbedeutende Summe Geldes unter die Stadtkarren vertheilt, und Abends die ganze Stadt auf das Geschmacksvolle und freiwillig beleuchtet wurde. Man bemerkte bey dieser Gelegenheit bey dem sehr zahlreich zugeströmten Volke nur die Ausdrücke der Freude, und des innigsten Mitgeföhls an den so glücklichen Fortschritten der verbündeten Waffen. Den Beschluß dieses so festlichen Tages machte eine von der Stadt gegebene große Abendta-

fel, welcher sämtliche Autoritäten beygezogen wurden.

Armee von Deutschland.

Nachrichten aus Frankfurt zufolge wurde die von dem General der Cavalerie Grafen Klenau der französischen Garnison von Dresden unter dem Oberbefehl des Marschall St. Cyr mit freyem Abzuge nach Frankreich, unter der Bedingung sechs Monate nicht gegen die verbündeten Mächte zu dienen, bewilligte Capitulation, von dem en Chef commandirenden Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg nicht ratifizirt, und dem General Feldzeugmeister Marquis von Chasteller aufgetragen, dieses dem Marschall St. Cyr zu eröffnen, und das feindliche Armeecorps wieder in den Besiz von Dresden und allen jenen Vertheidigungsmitteln zu setzen, welche demselben vor Unterzeichnung der Capitulation zu Gebote standen.

Nachrichten aus Berlin vom 12. zufolge hat sich Stettin ergeben. Die Besatzung soll am 20. ausziehen, und ist kriegsgefangen.

Im Corresp. v. u. f. Deutschl. liest man Folgendes vom Main vom 12. November:

Die combinirte Armee steht nun diesseits des Rheins, auf Kanonenschußweite von Cassel, auf welches Vorwerk man einen nahen Angriff entgegen sieht. In Mainz soll es, nach Aussage von Reisenden, fürchterlich aussehen; Tausende von Verwundeten und Kranken liegen hilflos auf den Straßen, man schätzt deren Anzahl überhaupt auf 30,000 Mann; alle öffentlichen Gebäude sind damit angefüllt und reichen bei weitem noch nicht hin.

Es rückt eine mächtige Armee der Verbündeten gegen den Rhein heran. In Frankfurt befinden sich in diesem Augenblicke mit Inbegriff der Generale und sonstigen Offiziere welche zu den großen Hauptquartieren gehören, über 30,000 Mann. Man hat daselbst mehrere Kirchen geräumt, um sie zu Magazinen zu verwenden.

Wie man vernimmt, haben die Corps Sr. Königl. H. des Kronprinzen v. Schweden und Sr. Excellenz des F. M. von Blücher ihre Richtung nach dem untern Rheinflrome genommen, aus welcher Gegend man ehestens wichtige Neuigkeiten erfahren wird.

Zahlreiche Truppendurchzüge durch die untern Rheingenden dauern unausgesetzt fort.

Dann ferner Folgendes von ebendaher vom 17. November:

Das Bombardement von Cassel hat bereits begonnen, und das Dorf Kossheim soll ein Raub des Feuers geworden seyn. Die Stadt Mainz, die nach übereinstimmenden Berichten mit Lebensmitteln nicht hinreichend versehen ist, leidet durch die Theuerung des Brodes. Es sind dort in den letzten 6 Wochen aus den sächsischen Spitälern viele tausend Kranke und Verwundete angekommen, deren Verpflegung nothwendig den Vorrath der Lebensmittel sehr erschöpfen muß. Allein Ansehen nach wird vor der Hand die Stadt bloß blockirt, und nur Cassel belagert. Die große Armee scheint sich mit dem rechten Flügel nach Holland und die Nieder-Elbe, wohin auch der Kronprinz von Schweden bereits aufgebrochen ist, und mit dem linken Flügel nach dem Oberrhein zu bewegen; dahin scheinen auch die neuen Streikräfte aus Rußland und Oesterreich (zusammen gegen 200,000 Mann) ihre Richtung zu nehmen.

Die Frankfurter Zeitung enthält Folgendes aus Düsseldorf vom 1. Nov.

Seit dem 7. d. M. zogen sich die französischen Truppen durch unsere Stadt und an andern Punkten am Rhein zurück; alles ging in der größten Ordnung vor sich.

Am 9. und 10. waren nur noch wenige französische Truppen hier, welche in den Umgebungen der Stadt bivouakirten. Diese Truppen brachen unter den Befehlen des Hrn. Divisionsgenerals Mignaut gestern Mittags von hier auf, und wir waren bis Abends ohne Truppen. Um 8 Uhr rückte ein Detachement von 12 bis 13 Mann leichter Truppen hier ein. In der Nacht visitirte es das hiesige Spital. Heute früh durchstreifte es das Ufer des Rheins stromabwärts. Man erwartet heute zahlreiche Truppen-Cosonnen.

Vom 12. Heute Morgens gegen 7 Uhr rückte eine Escadron königl. preussischer Cavallerie von Benrath kommend hier ein. Gegen 11 Uhr sahen wir einen Vortrab russischer leichter Cavallerie hier eintreffen; diesem folgte um 1 Uhr das ganze Regiment, nebst einem russischen Dragonerregimente. In der Stadt und der umliegenden Gegend herrscht die größte Ordnung, und die Truppen beobachten die beste

Mannszucht. In diesem Augenblicke verbreitete sich das Gerücht, daß 120 französische Douaniers, welche die Kohlnachen zu Mülheim am Rhein wegnehmen wollten, gefangen genommen worden sind, und daß man die Nachen glücklich gerettet hat.

Bamberg, vom 16. November:

Gestern trafen in Bamberg wieder einige Abtheilungen k. k. österreichischer Cavallerie ein, die diesen Morgen zum Theil nach Würzburg weiter gingen. Denselben Weg nahm ein Detaschement kön. preussischer Genesenen (1 Offizier mit 76 Mann), aus den Spitalern von Prag kommend. Vorgestern traf eine Abtheilung des kais. kön. österreichischen Feldspitals und am 14. und 15. die Reservedivision des k. baier. 6ten Cheveaurlegersregiments Bubenhofen hier ein. Täglich geht eine Menge österreichischer Armeefahrwerk (gestern unter andern ein Transport von Wein und Brantwein) mit commandirter Mannschaft, so wie viele einzelne Offiziere hier durch. Eben so kommen bedeutende Transporte von Getraide aus Böhmen hier an, und werden hier in Magazine aufgeschüttet.

Bayreuth den 9. Nov.

Gleich nachdem die Allirten Leipzig eingenommen hätten, giengen einige der angesehensten Einwohner zu den siegreichen Monarchen, und baten um Schonung des Französischen Generals Bertrand, indem sie dessen edles Betragen in Leipzig rühmten, und ihn als Gegentheile vom Herzog von Padua (Arrighi) schilderten. Der General Bertrand wurde sehr gnädig aufgenommen, und der König von Preußen stellte wohlwollend ihm frey, sich selbst einen Aufenthaltsort in den Preussischen Staaten zu wählen. — Am 1. Nov. kam die erste, ungefähr 2500 Mann starke Colonne bey Quersfurt, Naumburg etc. in Kriegsgefangenschaft gerathener Franzosen auf dem Transport nach Böhmen in Hof an. Ihr Zustand war wie gewöhnlich traurig, indem ihnen Kleidungsstücke jeder Gattung mangelten, mehrere keine Schuhe und die Füße wund gegangen hatten. Unter den vielen 100 Zuschauern, die gegenwärtig waren und sie einmarschiren sahen, war einer von den wenigen Tags zuvor daselbst angekommenen Kosaken. Er bemerkte einen der gefangenen Franzosen, welcher wegen Mangel an Schuhen stark hinkte, und blutige Füße hatte; sogleich nahm er ihn beym Arm, zog ihn aus der Colonne, und sagte: „Du Franzos, brav

Kosbat.“ Nun zog er im tiefsten Schmutz seine Stiefel aus, und schenkte sie dem Franzosen. Dieß that ein Kosak.

Aus Gotha wird unter dem 2. November geschrieben: „Die Herzoge von Sachsen-Gotha und Altenburg sowohl, als von Sachsen-Meinungen und Sachsen-Hildburghausen, haben dem Rheinischen Bunde entsagt.“

Die allgemeine Zeitung enthält Folgendes aus dem Badenschen vom 12. Nov. Gestern Abends sind Le königl. Hoheit der Großherzog von Karlsruhe nach Frankfurt abgereist. Der March der Armee des Herrn Generals Grafen von Wrede nach dem Oberrhein hat nun mit Lebhaftigkeit begonnen; die Residenz Karlsruhe wird jedoch, wie man hört, so viel möglich von Durchmärschen und Einquartierungen befreit bleiben. Die Franzosen machen von Straßburg aus häufige Patrouillen und Reconnoiscirungen auf dem rechten Rheinufer. Das Dorf Kehl ist unwiderrücklich zum Niederreißen verurtheilt.

Halle den 10. November.

Gestern ward über den Ausfall aus Magdeburg Nachstehendes hier offiziell bekannt gemacht: Eine in der Nacht bey dem königl. Militär-Gouvernement hier eingegangene Etasfette aus Calbe bringt die Nachricht, daß gestern als am 8. d. M. ein Theil der französischen Garnison in Magdeburg zwischen Calbe und Schönebeck gänzlich geschlagen, und bis unter die Wälle von Magdeburg verfolgt worden ist. Man hat dem Feinde an Gefangenen 700 Mann Infanterie und 400 Mann Cavallerie abgenommen und sechs Kanonen erobert.

Die Preußen sind unter dem größten Jubel der Einwohner in Schönebeck und Calbe eingerückt. Die Holz- und Salzvorräthe in Schönebeck sind gerettet, und das kostbare Grabier Werk, welches der Alles zerstörende Feind vernichten wollte, unbeschädigt geblieben.

Bev Frohse sind die Franzosen in die Elbe gejagt, und die Anzahl der Gefangenen belief sich gestern Abends schon auf ein Paar tausend Mann.

Aus dem Lager zu Stuthof bey Stettin vom 8. November.

Merkwürdig ist es, daß, obgleich die Besatzung von Altdamm binnen acht Tagen mehr

als 300 Granaten, und weit über 10000 Ge-
wehrrschüsse auf die Feldwache des Bataillons
von Mitte verfeuerte, dennoch nicht ein Mann
beschädigt, vielweniger getödtet wurde. Vor
einigen Tagen überbrachte aus eigenem Antrieb
ein Gefreuter desselben Bataillons der außer-
halb der Festung sich befindenden feindlichen
Wache, die in das Französische übersehten Sie-
gesnachrichten, ohne die Gefahr zu achten, wel-
cher er sich dabey aussetzte. Der Feind wünscht
unter gewissen Bedingungen zu kapituliren, doch
sind sie wohl nicht von der Art, wie die Lage
der französischen Besatzung sie binnem Kurzem
erwarren läßt.

Schreiben aus Hamburg vom 3. November:

Die Gemüther werden hier etwas heiterer,
seitdem man von der ewig denkwürdigen Schlacht
bey Leipzig die nähern Details hat. die näch-
sten Folgen davon sind für uns freilich nicht
erfreulich, denn unter den jezigen Umständen
sehen die hiesigen Autoritäten jede Rücksicht
aus den Augen, und schonen kein Eigenthum
mehr. Um sich Geld zu verschaffen, hat der
Prinz 500,000 Franken von vierzig der begü-
tertesten Einwohner gefordert und eines jeden
Beitrag willkürlich bestimmt. — Hr - e,
wegen den man etwas hat. soll allein 40,000
Franken dazu zahlen. Alle Häuser, welche
noch auf dem Grassbrok standen, werden schlei-
nig abgebrochen, und selbst einige Häuser in
der Stadt, welche zu nahe am Walle liegen,
und also der Defension gefährlich werden
konnten.

(Spätern Nachrichten aus Hamburg zufol-
ge (vom 5.) hat der Fürst von Eckmühl die
Bank versiegeln lassen, um sich der Bestände
in derselben, die zwischen 8 bis 10 Millionen
Mark Banco geschätzt werden zu vergewissern)

R u s s l a n d.

Den 17. d. hatten bey Ihrer Majestät der
Kaiserin Audienz, die Gesandten der vereinig-
ten amerikanischen Staaten, Galatin, Bayard,
und mit ihnen der hier in derselben Eigenschaft
residirende Herr Adams. Diese außerordent-
liche Gesandtschaft hat hier allgemeines Ver-
gnügen erregt; ein Jeder wünscht, daß sie
vollkommenen Erfolg haben, und daß die Wie-
derherstellung des Friedens zwischen England
und den vereinigten amerikanischen Staaten die
Beschränkung, die der Handel und die Schiff-
fahrt durch diesen Krieg erleiden, beseitigen

und eine heilsame Wirkung für dieselben bewir-
ken möge.

Aus der Schweiz vom 12. Nov.

Am 5. d. zeigte der Kommandant des im
Kanton Tessin annoch stationirten kleinen ita-
lienischen Truppenkorps der Kantonsregierung
an, daß er von der Regierung in Mailand
seine Truppe in das Königreich zurückzuziehen
beauftragt sey. Am 6. und 7. verließen dann
wirklich die Truppen sowohl als die Douaniers
den Kanton und das Gebiet der Eidgenossen-
schaft. Jenes befindet sich demnach, nach drei-
jähriger Besetzung durch fremde Truppen, von
denselben geräumt, und da bereits gleichzeitig
ein Bataillon schweizerischer Milizen zur Gränz-
besetzung auf dem St. Gotthardsberg einge-
troffen war, so sind durch dasselbe die Gränzen
des Bundesstaats gegen Italien ungesäumt ge-
deckt worden.

Vom 14. November.

Der König von Holland hat seine Reise
nach Frankreich nicht bis in die Hauptstadt fort-
gesetzt; in der Nähe von Paris trat er viel-
mehr die Rückreise an, und kam über Neuchâ-
tel nach der Schweiz zurück. Am 11. Nov.
hat er in Büren und am 12. in Solothurn
übernachtet. — Am 13. traf der französische
Minister, Graf von Talleyrand, von Bern in
Zürich ein. Da die auswärtigen Gesandten zu
den außerordentlichen Tagessakunen, bei wel-
chen keine Eröffnungsfeiern Statt finden, nicht
eingeladen werden, so hatte sich von den in der
Schweiz residirenden Ministern für die morgen
zu eröffnende Tagessakung kein anderer nach Zü-
rich verfügt. Die Gesandtschaften der Kantone
sind alle daselbst angekommen.

Man weiß durch authentische Briefe aus
Rom, daß diese Hauptstadt von einem sehr be-
trächtlichen englischen Armeekorps seit gerau-
mer Zeit besetzt worden ist. Die Landung der
Engländer geschah bey Porto d'Anzo; der Gou-
verneur von Rom, Divisions General Violliè,
hat sich mit der kleinen Französischen Gar-
nison in die Engelsburg geworfen. Es sollen
in Rom bey dem Einmarsch der Engländer
bedeutende Unruhen vorgefallen seyn.

F r a n k r e i c h.

Privatbriefe aus Paris vom 6. Nov. spre-
chen von einer Unpäßlichkeit der Kaiserin, wo-
von man jedoch keine schlimmen Folgen besorgte.
Es hieß auch, der gesetzgebende Körper würde
zum 22. Nov. zusammenberufen werden, und

zu desselben Eröffnung würde der Kaiser nach Paris kommen. — Man nannte den Marschall Macdonald, den der Kaiser bei seiner Abreise von Mainz zum Befehlshaber dieser Festung bestimmt habe. Nach fügte man hinzu diese wichtige Festung sey nicht gehörig mit Lebensbedürfnissen versehen gewesen, und eine hohe Militärperson, denen diese Vorsorge oblag, sey in Bewegung in Ungnade gefallen. — Die Staatsschuldzinsine standen fortwährend auf 56 und 57 v. J., die Bank-Aktien zu 1000 auf 855.

Ihre Majestät die Kaiserin Königin-Regentinn hat im Namen des Kaisers unterm 21. Okt. folgendes Decret erlassen:

1. In jedem festen Orte der fünften Militärdivision soll nachstehende Zahl von Stadtkohorten gebildet werden, nämlich zu Hünningen, eine halbe Kohorte; zu Besort eine Kohorte; zu Straßburg, vier Kohorten; zu Landau, eine Kohorte; zu Lauterburg, eine halbe Kohorte.

2. Jede dieser Stadtkohorten soll aus 1000 Mann und 7 Compagnien bestehen, in Gemäßheit des Art. 56 Tit. 6. des Decrets vom letztverflorbenen 5. April.

3. Diese Stadtkohorten sollen binnen 24 Stunden nach Empfang gegenwärtigen Decrets gebildet, und sogleich in Dienstthätigkeit gesetzt werden, um in Verbindung mit den Besatzungen den Festungsdruck zu thun.

4. Ueberdies soll in jedem der nachbenannten Departements eine Legion Nationalgarden, jede von 6 bis 8 Kohorten, nach den weiter unten folgenden Bestimmungen, gebildet, und jede Kohorte in 4 Compagnien, und zwar 2 Grenadier- und 2 Chasseurecompagnien, jede von 150 Mann, organisiert werden: nämlich im Departement des Oberrheins, eine Legion von 6 Kohorten, in dem des Niederrheins, eine Legion von 6 Kohorten; in den Vogesen, eine Legion von 8 Kohorten; im Meurthe-Departement, eine Legion von 8 Kohorten; im Mosel-Departement, eine Legion von 8 Kohorten; im Departement der Ober-Marne, eine Legion von 8 Kohorten; im Departement der Ober-Saone, eine Legion von 8 Kohorten; im Saanen 52 Kohorten.

5. Die Organisation dieser Legionen und Kohorten so wie die Kontrolle, der Dienst, das Einsehen, die Disziplin, die Uniformirungskosten, der Sold &c. derselben werden nach den

Bestimmungen des oben angezogenen Decrets vom 5. Apr. l. regulirt werden.

6. Sogleich nach Empfang gegenwärtigen Decrets soll zur Bildung dieser Kohorten geschritten werden, und jede Compagnie gehalten seyn, auf der Stelle die Hälfte ihrer Mannschaft zu stellen, und sich bereit zu halten, nach allen Quoten sich hin zu begeben, welche ihnen die Militärchefs anweisen könnten. Die andere Hälfte jeder dieser Compagnien bleibt als Reserve in ihrem Departement, um auf Erfordern die erste Hälfte im Dienst zu ersetzen; sie muß sich jeden Augenblick zum Marsch bereit halten.

7. Die Minister des Innern, des Krieges, des kaiserlichen Schatzes und der Kriegsadministration sind, jeder in dem, was ihn betrifft, mit Vollziehung gegenwärtigen Decrets beauftragt.

Der Senator Graf Demont war am 6. November zu Straßburg angekommen.

Der am 30. Okt. zu Paris in seinem 76sten Jahre verstorbene Graf Ferdinand von Rohan war ein jüngerer Bruder des ehemaligen Bischofs von Straßburg, Cardinals Rohan.

Miscellen.

Welchen Eindruck die Nachricht des Sieges bei Polozia in England machen wird, kann man daraus beurtheilen, daß die Nachrichten von dem ersten Siege nach Aufkündigung des Waffenstillstandes das Englische Parlament zu dem Beschluß veranlaßten, unsern tapfern Soldaten eine Million Pfund Sterling an Gelde, 1600 Orbstück Rum, 200 Tonnen Zwieback, 200 Tonnen Pökelfleisch, und 50,000 Mäntel zu schicken.

Der 14jährige Sohn des preussischen Obersten von Poulett, der sich bei mehreren Gelegenheiten ausgezeichnet, hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland den Georgs-Orden 4ter Klasse erhalten.

Nach einer speziellen Angabe, die der preussische Korrespondent mittheilt, sind seit dem 4. April bis zum 26. Okt. durch die verbündeten Heere dem Feinde 129,162 Gefangene abgenommen, 801 Kanonen, nebst 2906 Munitionswagen von ihm erbeutet oder unbrauchbar gemacht worden.